

für euer unberathnes Herz!

Erwacht! dann glänzt selbst durch die Nacht euch  
Licht!

„Ihr Lieben, wacht und betet, dass ihr nicht  
als Angefochtne sinkt.“

O seht und staunt, mit welcher Scelenstille  
der Heilige des Zornes volle Schaale trinkt!

„Mein Vater, kann es seyn,  
dass ich mich dieses Kelchs enthoben sehe,  
so nimm ihn von mir.“ — Aber, nein!

Du winkst, ich soll ihn leeren. „Nun, dein Wille;  
der meine nicht geschehe!“

*C a v a t i n e.*

Dein Wille! — Lass das hohe Wort,  
das Wort der Losung ganz mich fassen.

Dein Wille! — Stürzen Thränen fort,  
da wirst nicht ungezählt sie lassen.

Dein Wille! — Ja, mein Vater, sprich!  
Dein Kind, dein Knecht ist da zu hören;  
und eh mein Herz sich sollt empören,  
eh will ich ihm gebieten: brich! —  
und lerne Gottes Wollen ehren.

*R e c i t a t i v.*

So standhaft nimmt der Weltentsündiger  
den Kelch von seines Vaters Händen,  
erschüttert tief, doch unbesiegt  
von jenes Kampfes Uebermacht, in welchem  
die Menschlichkeit, doch nicht sein grosses Herz  
erliegt.